

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.

durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 64.

17. Oktober 1860

Marktberichte.

Elbing. Die Witterung der vorigen Woche war zwar bei wenig Regen großenteils trocken auch klar, aber schon ziemlich kalt. Von Getreide kamen bereits stärkere Zufuhren; Preise wenig verändert. Bezahlte und zu notiren: Weizen, hunder und hochhunder 124- bis 132 pf., 82 — 102 Sgr., abfallendere Sorten 70 — 80 Sgr., leichte mangelhafte 52 — 68 Sgr., Roggen, 118 — 125 pf., 50 — 58 Sgr., leichte und magere Waare 45 — 49 Sgr., Gerste, groÙe 45 bis 50 Sgr., kleine 35 — 44 Sgr., Hafer 22 — 28 Sgr., Erbsen 52 — 62 Sgr., graue 60 — 74 Sgr. — Spiritus 18½ Thlr.

Danzig. Für Weizen zeigte sich am unserem Kornmarkt in letzter Woche recht gute Kauflust; es wurden ca. 550 Last umgekehrt und würde bei billigeren Forderungen der Umsatz wohl noch bedeutend größer gewesen sein. Marktpreise: Weizen 70 — 105, Roggen 40 — 56, Gerste 43 — 55, Hafer 24 — 29, Erbsen 50 bis 66 Sgr. — Spiritus 18½ Thlr.

Königsberg. Im Getreidehandel brachte die vergangene Woche kein besonderes Leben und Preise blieben meist auf dem bisherigen Standpunkt. Marktpreise bei mittelmäßiger Zufuhr: Weizen 80 — 103, Roggen 50 — 58, Gerste 42 — 50, Hafer 24 — 30, Erbsen 60 — 68, graue 70 — 85 Sgr. Der Kartoffelzufuhr haben sich gegenwärtig gänzlich die Zwischenhändler bemächtigt, und da die größeren Güter theils noch nicht ausgegraben haben, theils noch zurückhalten, so stieg auf dem Sonnabend-Wochenmarkt der Preis auf 24 — 28 Sgr. Da in Masuren aber die schönsten Kartoffeln zu 12 — 15 Sgr. zu haben sind, so erwartet man auch hier bald billigere Preise. Die sonstigen Consumitäten stehen hier fast insgesamt in ziemlich mäßigen Preisen. Gänserümpfe 15 — 25 Sgr., Rebhühner 15 Sgr. das Paar, Haasen 10 — 25 Sgr.

Preußen.

Berlin. Se. Majestät der König haben sich trotz des anhaltenden kalten und unfreundlichen Wetters in der letzten Woche eines verhältnismäßig günstigen Befindens zu erfreuen gehabt. Auch zeigten Se. Majestät Interesse und Theilnahme, erfreuten sich der Anwesenheit Ihrer Majestät der Königin von Sachsen und waren beim Abschiede von Alerhöchstderselben sehr bewegt. Se. Majestät fahren jetzt des Morgens gewöhnlich mit Ihrer Majestät der Königin nach dem bairischen Häuschen im Wildpark, woselbst ein Dejeuner eingenommen wird, und, wenn die Witterung den anhaltenden Aufenthalt im Freien unmöglich macht, so nimmt der König Kunstwerke, meist Gemälde oder Photographien neuerer Arbeiten, r. c., in Augenschein. — Der Geburtstag Sr. Majestät ist hier ernst und still gefeiert worden.

Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent ist am 14. hier eingetroffen, und wird durch seine Gelegenheit die Universitätsfestlichkeiten verherrlichen.

Die Königin von England hat am 13. die Rückreise von Coblenz nach England angetreten; Ihre Königl. Hoheiten der Prinz-Regent, die Frau Prinzessin von Preußen, Prinz und Prinzessin Friedrich Wilhelm gaben der Königin bis Aachen das Geleite.

Mehrere Zeitungen stellen die Existenz eines Protestes der drei nordischen Mächte gegen den Einmarsch der Piemontesen in Neapel in Abrede. Ob aber dieselben sich nicht noch ernste Schritte gegen die sardinische Regierung vorbehalten haben, sei eine andere Frage, und namentlich sei von Seiten Preußens eine entschiedene Missbilligung zu erwarten.

(B.) Die Grundsteuer-Gesetze sind durch die Ministerial-Verathungen der letzten Wochen in mehreren Punkten modifiziert worden, um der Möglichkeit ihrer Annahme näher zu treten, welche wegen der Mehrkosten für die Armee fast unerlässlich ist. Da aber über die Aufnahme dieser Veränderungen in die Vorlage der Regent erst nach der Rückkehr von Warschau wird entscheiden können, so ist die Wiedereinbringung des Entwurfes in Frage gestellt. — Es ist übrigens auch eine weitere Verlängerung des Zuschlages

zu den direkten Steuern (der Termin läuft bekanntlich bis zum 1. Juli L. J.) für den Fall in Anregung gebracht worden, daß der Regierung andere Mittel nicht zur Disposition gestellt werden. Man glaubt indessen, und mit Recht, auf Widerspruch bei den Kammer zu stoßen.

Am 15. und den folgenden Tagen feiert die hiesige Universität ihr fünfzigjähriges Bestehen. Fast alle deutschen Universitäten sind durch Lehrer und Studenten repräsentirt und erscheinen in dem Festzuge in den Farben ihrer Corps und Verbindungen. Bei dem allgemeinen Commerce im Exzerzierhause dürften an 4000 ehemalige und jetzige Angehörige der Universität sich vereinigen. Die Commercirenden werden an 10 langen Tafeln unter eben so viel Präsidenten Platz nehmen. Zwei Musik-Corps begleiten die Gesänge, die Fahnen der Corps r. c. werden das Lokal schmücken und ein Heer von Kellnern unablässig das Nass aus dem Fass in das Glas befördern. Am Donnerstag findet eine Nachfeier auf dem Spandauer Berge statt, welche schon im Vorau recht bezeichnend das „Kazzenjammer-Concert“ betitelt ist.

Berlin, 15. October. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm sind gestern hier eingetroffen.

Der große Festzug zur 50-jährigen Jubelfeier der hiesigen Universität fand heute Vormittag nach dem Programm, begleitet von der allgemeinsten Theilnahme und begünstigt vom schönsten Wetter, statt.

Die Börse am 15. war überaus geschäftslos, ohne daß Course sich wesentlich schlechterstellten. Staatsschuldscheine 86½; preußische Rentenbriefe 94.

Destreich. Von guter Stelle wird versichert, daß noch vor der Abreise des Kaisers nach Warschau, welche auf den 21. d. festgesetzt ist, Veröffentlichungen von Seiten der Regierung zu erwarten sind, welche auf die vom verstärkten Reichsrathe abgegebenen Gutachten Bezug haben und als eine Folge derselben betrachtet werden dürfen. Wahrscheinlich werden es die Statuten für die Landtage der einzelnen Kronländer sein, und man will bereits wissen, daß darin, im Widerspruch mit den Desiderien des Majoritäts-Votums, den Ständen keine legislatorischen Befugnisse eingeräumt werden, dieselben vielmehr lediglich der Central-Regierung vorbehalten sind.

In Venetien wurde ein ganzes Rudel Engländer verhaftet, die darüber ein gewaltiges Spektakel machten. Die Polizei ließ sich aber nicht irre machen und verhaftete die Engländer fort, und siehe da, aus diesen entwickelten sich lauter Agenten Garibaldi's, die, mit englischen Pässen versehen, hierher kamen, um im Interesse ihres Meisters hier zu wirken, und denen diesmal das Handwerk etwas zu schnell gelegt worden ist.

Triest, Montag, 15. Octbr. (Wolff's tel. Bür.) Laut hier eingetroffenen Nachrichten aus Corfu vom 12. d. wird daselbst ein britisches Geschwader erwartet. Es soll den Winter zur Überwachung des adriatischen Meeres dort zu bringen.

Frankreich. Der inspirierte „Constitutionnel“ vom 12. iadtig heftig den Einmarsch der piemontesischen Truppen in das Königreich Neapel; Sardinien habe nicht mehr Recht als Destreich, sich in die inneren Angelegenheiten Neapels zu mischen. Piemont sei Europa dieserhalb verantwortlich; Europa liege es ob, das bekannte Recht wiederherzustellen, r. c. (Wahrscheinlich hat dieser Artikel den doppelten Zweck, Destreich zur Greifung einer kriegerischen Initiative zu verleiten, und dann den von L. Napoleon so sehnlich gewünschten Kongress zu fördern. Hoffentlich aber werden weder Destreich noch die Anderen diesmal nach napoleonischer Pfeife tanzen wollen.) — Der Corresp. der „Pr. 3.“ bezeichnet es als eine besondere Eigenthümlichkeit des politischen Zustandes, daß Alles in Allem in Frankreich durchaus kein Enthusiasmus für die italienische Ange-

legenheit und noch viel weniger für die Einheit Italiens existiert; ja, man ist, seit den letzten Annahmen Piemonts, über dessen Politik empört. — Man sagt, die Beziehungen zwischen Frankreich und Italien hätten sich in den jüngsten Tagen verschärft. — Die Ultramontanen regen sich gewaltig. So kursirt ein Facsimile der Depesche, durch welche der Herzog von Grammont sich im Namen der französischen Regierung verpflichtet, den Einmarsch der Sardinier in die Marche zu verhindern. Diese Enthüllung macht großes Aufsehen. Die Regierung sucht in Rom wie in Frankreich zu schwächen. Das Original jener Grammont'schen Note vermutete L. Napoleon in dem Portefeuille Lamoriciere's und befahl daher, sich desselben zu bemächtigen; die Note wurde aber nicht darin gefunden, und deshalb die Wuth der bonapartistischen Presse gegen das unschuldige Portefeuille. — Die offiziösen Blätter überbieten sich in geharnischten Artikeln gegen Destreich und gegen die Schweiz.

Paris, Montag, 15. Octbr. (Wolff's tel. Bür.) Der Kaiser hat den päpstlichen Nuntius, welcher, auf einige Wochen beurlaubt, nach Rom geht, empfangen und ihn um die Ehre ersucht, dem Papste seine Hochachtung zu bezeugen. Der heutige „Moniteur“ sagt: Die Depesche, daß die Depesche Grammor's an Lamoriciere den sofortigen Beistaat durch französische Truppen angezeigt habe, ist falsch. Eine an den Konsul in Ancona gesandte Depesche habe nur mitgetheilt, daß die französische Regierung die Invasion missbillige. (D!)

Italien.

Es wird zwar als sicher bezeichnet, daß die Warschauer Zusammenkunft sich zunächst auch mit den Angelegenheiten Italiens beschäftigen werde; allein es ist kaum zu bezweifeln, daß es damit zu spät sein werde. Zwar ist der König von Neapel noch in seinem Lande, der Papst noch in Rom; aber gegen den Ersteren wendet nun der sardinische Länder-Annexirer seine ganze Heeresmacht, und der Papst — nun der wird aufbewahrt, um die große Aufgabe des Bonapartismus erfüllen zu helfen.

Sardinien. In der Deputiertenkammer am 11. sagte Cavour u. A., er wolle, daß Rom die Hauptstadt Italiens werde; in Betreff der Mittel hierzu wisse man nicht, wo die Revolution in sechs Monaten sein werde. Was Venetien anbelange, so wolle Europa keinen Krieg gegen Destreich. Man müsse den Ansichten der großen Nationen Rechnung tragen. Europa hält uns für ohnmächtig, um allein Venetien zu befreien; zeigen wir uns einig. Die Meinungen werden sich ändern. Die Venetianer werden ihr Toch nicht ruhig tragen; die Destreicher haben ihnen vergeblich geschmeichelt. In Frankreich und England werden sich die Ansichten ändern, das liberal gewordene Deutschland wird für uns sein. — Der Annexions-Entwurf wurde mit 290 gegen 6 Stimmen angenommen. — Cavour will übrigens nicht selbst nach Neapel gehen, sondern Farini dorthin senden, die neuen Provinzen zu organisieren und zu verwalten. (Ist ihm die Sache dort nicht recht geheuer?) Einem Freunde in Paris schreibt Cavour, B. Emanuel werde spätestens in den ersten Tagen des November in Rom sein.

Auf der Insel Sardinien geben sich Bewegungen für den Anschluß an Frankreich kund.

Neapel. Der hiesige Correspondent der „Pr. 3.“ giebt die Verluste der Garibaldianer in den verschiedenen, stets zu ihrem Nachteil ausgeschlagenen Gefechten vor der Schlacht am Volturio auf 4000 Mann an. Er bestätigt ferner, daß nur durch die Ankunft der sardinischen Truppen, welche theilweise in rothe Blousen verkleidet (!) waren, „die Garibaldische Armee vor einer gänzlichen Niederlage gerettet wurde.“ Diese piemontesischen Truppen wurden in aller Eile auf der Eisenbahn nach Caserta befördert. Die Verluste Garibaldi's in dieser Schlacht geben seine eigenen Offiziere auf 5000 Totie und Verwundete an. Garibaldi mit seinen Horden wäre also unbedingt vernichtet worden, wenn B. Emanuel nicht durch seine verrätherische Intervention ihm zu Hülfe gekommen wäre. In der Hauptstadt Neapel selbst sah man am 4. mit Bestimmtheit der Rückkehr des Königs entgegen. — Am 8. wurden in Neapel 8000 Piemontesen mit 4 Batterien ausgeschiffzt; 25,000 sind bekanntlich zu Lande eingefallen. B. Emanuel selbst aber will erst in einigen Tagen über die Grenze einbrechen und am 17. in Neapel einzehlen. Nach den Nachrichten vom 11. dauerte der Kampf um Capua fort; die Garibaldischen sollten einige Positionen erlangt haben. Ein Dekret (wessen?) setzt die elende Komödie der

sogenannten Volksabstimmung auf den 21. d. fest. Die Frage lautet: Wollt Ihr ein einiges untheilbares Italien mit dem konstitutionellen Könige Victor Emanuel und dessen legitimem Nachkommen? — Mazzini hat, trotz des ihm von dem sardinischen Prokurator ertheilten guten Raths, sich zu packen, Neapel nicht verlassen; er halte es für seine Pflicht, einem unverdienten Ostracismus nicht zu weichen.

Mailand. Sonntag, 14. Octbr. (Wolff's tel. Bür.) Die heutige „Perseveranza“ sagt: Neapolitanische Blätter berichten, daß General Salzano in einer Unterredung mit Garibaldi die Kapitulation von Capua unter der Bedingung des Abzuges mit Kriegsgegnern angeboten habe. Garibaldi habe diesen Vorschlag abgelehnt und die Kapitulation von Gaeta und Capua verlangt.

Spanien. Aus Madrid wird telegraphirt, es sei gewiß, daß Spanien einen Kongreß der katholischen Mächte zu Gaeta in Vorschlag gebracht habe.

Außland. Ein sonst meist gutberichteteres Londoner Blatt will erfahren, daß die Schwierigkeiten der Befreiung der Leibeigenen im Schoße der Regierung für unübersteiglich erklärt worden sind. Als ganz aufgegeben scheint indessen das große Werk darum noch nicht gelten zu sollen; wie man sich denn überhaupt wohl den ärgsten Gefahren innerer Erstörung aussehen würde, wollte man es jetzt noch wieder fallen lassen. Das Schlimmste ist, daß die Leibeigenen durchweg fest glauben, sie hätten Ansprüche auf einen Theil des ihnen Herren gehörigen und von ihnen bisher bestellten Bodens. Eine Befreiung ohne Ueberlassung von Land zu Eigenthum oder sicherer Pacht wird sie daher auf keinen Fall befriedigen. Während der Kaiser in Warschau verweilt, wird er 20,000 Mann mustern, die in unmittelbarer Nachbarschaft der preußischen Grenze Winterquartiere nehmen sollen, wo seit langer Zeit gar keine Truppen gestanden haben. Der Correspondent bringt hiermit in abschöpflicher Verbindung die Nachricht, daß in den Werkstätten von Nicolajeff eine ungeheure Thätigkeit herrscht. Schiffe werden gebaut und ausgerüstet in solcher Hast, als sollten sie unvermeidlich gebraucht werden. Die große russische Dampfschiffahrtsgesellschaft hat Befehl erhalten, ihre Fahrzeuge zur Verfügung des Czaren zu halten und ohne vorgängige höhere Erlaubniß kein Schiff abzufertigen.

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bür.) Hamburg, 15. Octbr., N.-M. Börse ziemlich unbelebt. Weizen Loco stille, ab Auswärts fest, aber stille. Roggen Loco und Auswärts unverändert. Del October 26, Frühjahr 27. Kaffee stille.

Amsterdam, 15. Octbr. Weizen fest. Roggen 2 fl. höher bei lebhaftem Geschäft. Raps October 71½, April 75½. Rübbel November 42½, Frühjahr 43½.

London, 15. Octbr. Börse flau. In englischem Weizen langsamer Verkauf zu Montagspreisen; alter scinder Weizen gesucht, einen Schilling höher. Gerste, Bohnen ebensfalls einen, Hafer gefragt, einen halben Schilling höher.

Ber schiedenes.

Wie verlautet, werden auf Vorschlag der Regierung die Tarife für Transport von Kartoffeln auf den Eisenbahnen in kürzester Zeit eine Herabsetzung erfahren. — Weitere Berichte über die durch die Stürme in der ersten Woche d. Ms. verursachten Unglücksfälle zur See bringt die „Hamburger B.-H.“ und gibt die Zahl derselben auf einige fünfzig an, wobei auch wieder einige Menschen ertrunken sind. Am ärgsten hat der Sturm an der Ostküste Schottlands gewütet und arge Verwüstungen unter den Schiffen angerichtet. Man zählt hier die Menge der gestrandeten, beschädigten und gescheiterten Schiffe bereits nach Hunderten. Vor Peterhead allein schwerten 4 schwere Fahrzeuge, darunter eine Preußische Bark von 200 Tonnen, die auf der Fahrt von Danzig nach Dublin begriessen war. Lebhaft hat bei diesem Sturm die preußische Rheederei schwere Verluste zu beklagen und leider ist's nur zu gewiß, daß die Zahl der Hofsäposten noch nicht erschöpft ist. Die Zahl der gestrandeten und als total verloren anzusehenden preußischen Schiffe belief sich bis zum 11. d. schon auf 14. Außerdem sind größere oder geringere Schäden an 10 preußischen Schiffen gemeldet. Alle Häfen liegen voller Schiffe, die wegen Reparatur eingelaufen sind.

Berlin. In der Linienstraße wurde vor einigen Tagen ein junger Mensch auf der Straße von heftigem Rasenbluten besessen. Eine Frau, welche gerade vorüberging, wußte ein treffliches Mittel, und goß dem jungen Mann unverzinslich kaltes Wasser über den Kopf. Das Mittel wirkte, denn das Bluten hörte sofort auf. Der junge Mann war vom Schlag getroffen und tot zu Boden gestürzt.

In Halberstadt hatte man am 10. d. bereits den ersten wenn auch leisen Schneefall unter Blik und Donner.

Bei Gelegenheit der Abfertigung eines allerdings sehr gedankenarmen und kurzfristigen Artikels der „Preuß. Z.“ über volkswirtschaftliche Fragen macht das „Preuß. Volksblatt“ auf die höchst merkwürdige Thatjähre aufmerksam, daß nicht bloß der Preußische Handwerkertag mit allen gegen 3 Stimmen die schrankenlose Gewerbefreiheit, sondern auch der Preußische Handelstag die Handelsfreiheit mit allen gegen 4 Stimmen abgelehnt hat.

In einem österreichischen Kaffeehaus zeigte kürzlich ein Herr einen „Silberzwanziger“ mit den Worten: „rathet mal was das ist?“ Auf die Antwort eines anderen Gastes, „das ist ein Zwanziger“, sagte er erstaunt: „was hat der für ein Gedächtniß!“

In London hat sich eine „Pneumatic Dispatch-Company“ mit 250,000 Pfds. Sterl. Kapital gebildet, um Briefe und kleine Pakete

mittels Luftdrucks durch unterirdische Röhren zu befördern, nachdem die Londoner Electric Telegraph-Company diese Methode vorher im Kleinen versucht und bewährt gefunden hat. Auf die in den Zeitungen gemachte Mittheilung von diesem Vorhaben, brachte die „Trierische Zeitung“ einen Artikel, worin nachgewiesen wird, daß der Gedanke an derartige Speditionsweise schon 1834 von dem damals beim Postamte in Saarlouis beschäftigt gewesenen Post-Sekretär Kosciński verarbeitet, der Plan dem Post-Direktor Oppermann zu Saarbrücken mitgetheilt, aber keine Ermunterung, sondern Abrathung erfahren habe. Im Jahre 1835 habe Kosciński eine Abhandlung darüber dem damaligen Post-Departementsrath Pischor eingereicht, dieser das Versfahren aber als „kostspielig“ bezeichnet. Im Jahre 1842 habe Kosciński seinen Plan im Casino zu Trier entwickelt; aber aus Mangel an Theilnahme habe der Erfinder nicht durchdringen können. Kosciński lebt jetzt als Privatmann in Bromberg.

Aus der Provinz.

Marienburg, den 16. October. Zur Feier des Geburtstages St. Majestät des Königs hielt gestern in unserem Gymnasium Oberlehrer Dr. Bogon die Festrede und gewann sich durch dieselbe in hohem Grade die Herzen sämtlicher Zuhörer. Abends fand eine Zusammenkunft der Mitglieder des Handwerker-Vereines im Schulen-Hause statt, in welcher Dr. Meigen eine kurze, doch recht ansprechende und zweckgemäße Festrede hielt und hierauf in interessanter und ausführlicher Weise zwei Fragen, dem Fragekasten entnommen, erläuterte; wie es nämlich komme, daß erstickte Kartoffeln süß schmecken, und ob Bäume wohl 1000 Jahre alt werden können? Den Schluss des Festes machte Professor Pezenbürger mit einem humoristischen Vortrage, worin er die Vortheile des „Langschlafens“ auf das Launigste auseinandersetzte. — In der höheren Töchterschule war Cantor Grabowski der Festredner. — Unser Gymnasium zählt gegenwärtig 185 Schüler.

Tilsit. Hier fand am 9. Abends im Hause des Maurermeisters Ostwald eine bedeutende Gas-Explosion statt. Es war dort an der Gasleitung eine Aenderung bewirkt und wahrscheinlich hatten die Arbeiter eine Deffnung zu schließen vergessen. Abends bemerkte man einen starken Gasgeruch und spürte der Ursache nach. Kaum aber hatte man die Thüre des Wohnraumes geöffnet, worin das Gas ausgeströmt war, als sich dasselbe an einem Lichte entzündete. Die Ladens und Fenster in den anstoßenden Stuben, Thüren bis in's zweite und dritte Zimmer wurden durch den gewaltigen Luftdruck zerstört, Fenster-Flügel bis auf die Straße hinausgeschleudert, die Dielen der oberen Etage von ihren Lagern losgesprengt, eine Kommode ein Paar Fuß, ein großer Schrank ein Paar Zoll von dem Platz gerückt, Gläser von den Tischen geschleudert, &c. — Glücklicherweise sind keine Menschen beschädigt, wenn man einige Brandwunden abrechnet.

Elbing. Der Geburtstag St. Majestät des Königs wurde hier, den Verhältnissen angemessen, ernst und feierlich gefeiert. Am Vormittage fand in den Kirchen der Stadt ein bezüglicher Gottesdienst statt; darauf in sämtlichen Schulen ernste, in Rede und Gesänge bestehende Feierlichkeiten. Der Frauen- und Jungfrauen-Verein zur Unterstützung invalider vaterländischer Krieger hatte eine Gabenvertheilung an hilfsbedürftige Veteranen veranstaltet. Heitere oder geräuschvolle Feierlichkeiten unterblieben.

Die kalte und regnerische Witterung dieses Sommers, besonders der Mangel an Sonnenchein und Wärme im August, haben die von Herrn Künstgärtner Grack (Bahnhofstraße No. 1.) gezogene Victoria regia leider nicht zum Blühen kommen lassen. Gwar hat die Pflanze eine Reihe ihrer kolossalen Blätter getrieben und auch drei Blüthenknospen sind jetzt da und bis auf wenige Zoll unter dem Wasserspiegel aufgeschossen; aber der zur Entwicklung nothwendige Sonnenchein fehlt, und so hat Herr Grack es aufzugeben müssen, dieselben zur Entfaltung zu bringen. Denjenigen Blumenfreuden, welche wenigstens die merkwürdige Pflanze kennen lernen wollen, ist Herr Grack bereit, dieselbe heute (Mittwoch) und morgen (Donnerstag) zu zeigen.

Die erste Vorstellung des Herrn Professor Böls in der natürlichen Magie &c. am Sonntag war sehr zahlreich besucht, weniger die zweite am Montag. Neben manchem bereits Bekannten überraschte Herr Böls auch mit mehreren neuen Stücken und erregte damit bei dem sich sehr befriedigt zeigenden Publikum vielen Beifall.

Briefkasten. 1) Der Hauslehrer Diemar, bis vor Kurzem in Forsthaus Pfeil bei Angerburg, wird aufgefordert, seinen gegenwärtigen Aufenthalt der Redaktion d. Bl. anzugeben. 2) Herrn f. — Wir sehen Ihren gefälligen Mittheilungen entgegen. 3) Herrn R. — Wir bitten um nähere Bestimmung.

Freie relig. Gemeinde.

Mittwoch den 17. d. Ms. Vortrag des Herrn Pred. Gierski aus Schneidemühl im Saale der Bürger-Ressource 6½ Uhr Abends.

Möchte doch Herr Prediger Nesselmann die schöne Predigt, welche derselbe an unseres allverehrten Königs Geburtstage hielt, im Druck erscheinen lassen. Gewiß würden viele seiner Zuhörer ihm dafür innigen Dank sagen.

Der landwirthschaftliche Verein versammelt sich Mittwoch den 24. October nachmittags 3 Uhr.

Verlobungs-Anzeige. Die Verlobung ihrer Tochter Emilie mit dem Kaufmann Herrn Bernhard Goldberg beeihren sich, statt besonderer Meldung, hiermit ergebnst anzuteigen. Elbing, den 14. October 1860.

Jacob Weinberg und Frau.

Aufruf.

Die Erfahrung lehrt, daß alle körperlichen Übungen, zweckmäßig geordnet und geleitet, von den wohlthätigsten Wirkungen sind. Aber Niemand kann bezweifeln, daß von diesen dem Turnen die Krone gebührt. Schon Viele, die sich von Jugend auf an denselben betheiligten, haben nicht nur ihren Körper gestählt, sondern auch diejenige Energie des Willens erlangt, welche man von jedem selbstständigen Mann erwartet, der ein nützliches und brauchbares Mitglied seines Vaterlandes werden will. Leider lassen viele junge Leute, die in Folge ihrer Stellung den größten Theil des Tages an das Zimmer gebunden sind, die Gelegenheit unbedacht, sich jene Vortheile zu erringen.

Auch in Elbing, welches sonst in jeder Beziehung dem Fortschritt huldigt, bestätigt sich diese traurige Erfahrung. Seit einem Jahre besteht hier ein Turnverein, der durch die That bewiesen hat, daß man bei regem Eifer in kurzer Zeit zu einem nicht unbedeutenden Grade von Gewandtheit und Kraft gelangen kann. Und doch giebt es auch hier viele junge Leute, welche sich zwar über die günstigen Folgen des Turnens freuen, aber aus Schläflichkeit oder Bequemlichkeit sich selbst dabei nicht betheilen.

Un Euch besonders, die ihr euer eigenes Wohl so wenig im Auge habt, ergeht daher der mahnende Ruf, die Reihen unseres Vereins, der in einem passenden Lokale seine Winterübungen wieder begonnen hat, zu verstärken. Ermannt euch aus eurer Schläflichkeit und zeigt, daß ihr noch Willenskraft genug besitzt, um eurem Alter einen kräftigen Körper, eurem Beruf eine gesunde Seele zu erhalten!

Elbing, im October 1860.

Der Vorstand des Elbinger Turnvereins:

Der Unterzeichnete beabsichtigt noch im Laufe dieses Jahres sechs öffentliche Vorträge über die Geschichte der Entdeckungen zu halten. Der erste Vortrag wird Donnerstag den 25. d. M. um 6½ Uhr Abends im kleinen Saale des Casino beginnen.

Mähreres über den Plan des Unternehmens und die Bedingungen der Thilnahme wird die in Umlauf zu setzende Subscriptionsliste mittheilen.

Elbing, den 16. October 1860.

Dr. R. Friedlaender.

Mittwoch, den 17. October c.
Abends 7 Uhr:

I. Sinfonie-Concert im Saale des Casino.

Programm:

Ouverture: Meerestille und glückliche Fahrt von Mendelssohn. Sinfonie G-dur von Haydn. Sinfonie pastorale von Beethoven.

Billets (6 Stück 2 Thlr.) sowie einzelne Billets à 12½, Sgr. sind vorher bei Herrn Maurizio und in der Neumann-Hartmann'schen Musikalien-Handlung zu haben.

Damroth.

Die Gastwirthschaft in Vogelsang ist von heute ab für den bevorstehenden Winter geschlossen.

Elbing, den 17. October 1860.

Das Comis für Vogelsang.

Gepäckträger-Institut.

Bei Beförderungen von Gepäckstücken von der Bahn werden weniger als drei pro Stück mit 1 Silbergroschen berechnet. Die Fortschaffung von drei und mehr kostet 2 Sgr. 6 Pf.

J. Wieler.

Das Bureau des Gepäckträger-Instituts ist aus dem „Englischen Hause“ nach der Mauerstraße No. 7. verlegt worden.

Tarife, in der Tasche zu tragen, sind im Bureau des obigen Instituts à 1 Sgr. pro Stück zu haben.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 19. October c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Lageordnung:

1) Leihams- und Spackassen-Abschluß pro September. 2) Remuneracion. 3) Notaten-Beantwortung der Vorbergschul-, der Bau- und Leihams-Rechnung pro 1859. 4) Anmeldung zur Wahl eines Stellvertreters der Einschätzungs-Commission, eines Schulvorlesers von Sc., Annen und des Armenpflegers im 6. Bezirk.

Wester-Stoffe.

Für Herren:

**Unsere Berliner und Engl. Fägon: Doubl: Röcke
und Paletots**

sind bereits allseitig copirt und verkaufen wir solche
für 12, 14 und 16 Thlr., früher 18, 20 und 22 Thlr.
Fägon: Buckskin: Beinkleider für 4, 5 und 6 Thlr., die
6, 7, und 8 Thlr. gekostet haben.

Hochachtungsvoll

S. Grau & Co., Fischerstraße No. 27.

Beinkleider-Stoffe.

Mailand Laffet.

Für Damen:

In den letzten Tagen empfingen wir wiederum ganz neue
Winter-Mäntel und Paletots, Pariser Fägons,
welche sich durch vortheilhafte Schnitte und geschmackvolle Ausführung
von den bereits vorhandenen wesentlich auszeichnen.

Preise billigst.

Hochachtungsvoll

S. Grau & Co., Fischerstraße No. 27.

5/4 Shirting à Elle 2 Sgr.

Eine Sendung neuer Kleiderstoffe, in: Poil de chevres, Tartans, Nips, Velour u. Halbseidenzeuge erhielt und empfiehlt zu billigen Preisen

F. Kägelmann,

Alter Markt No. 31.

Nene Fägon-Herbst- u. Winter-Mäntel
trafen ein. — Die neuesten schwarzen Seidenstoffe, zu Winter-
Mänteln passend, empfiehlt **M. Wohl.**

Neues Etablissement.

Die ergebene Anzeige, daß ich Sonnabend, den 20. d. Mts.
Wasserstraße No. 31. ein
Manufactur-, Baumwollenwaaren- und Leinengeschäft
verbunden mit kurzen Waaren etabliere.

Ich werde mich stets bemühen, meinen geehrten Kunden eine gute
Waare bei billigen Preisen zu verabreichen.

Elbing, den 16. Oktober 1860.

Otto Hoock, Wasserstraße No. 31.

Strickwolle

in allen Farben empfiehlt

F. Kägelmann,

Alter Markt No. 31.

Damengürtel, Gürtelband, Gürtelschallen,
Halbsammet, Sammeband, Schleier, Morgen-
häubchen empfiehlt **Louise Gresh.**

Englische Strickwolle, Bephyr- und Perl-
wolle, Wollhauben und Fänschons empfiehlt
Louise Gresh. Brückstraße.

Astr. Zucker-Erbsen, ächte tel-
towar Rübchen, Magdeb. Sauerkohl und Gothaer Cervelatwurst
empfiehlt **Arnold Wolfel.**

Mein bedeutendes Lager ächter
Havanna-, Bremer wie Hamburger
Cigarren in abgelagertem Waare empfiehlt
ich bei billigster Preissnotirung bestens.

Arnold Wolfel.

heute: Nürnberger Bier,
frisch vom Fass, bei
M. Brauel.

Stearin-Lichte.

Stearin-Sonnenkerzen pro Pack	9 Sgr.
Stearinkerzen Secunda	10 —
Prima	11 —
Victoria Parafinakerzen	12 — 6 pf.
Brillant	15 —
Wallrathkerzen	18 —

Berliner J. C. W. Petsch-
scher Apfelwein
pro Flasche 5 Sgr. 6 Pf. ercl.

Hoff'scher Malz-Extract und
Gesundheits-Bier
pro Flasche 6 Sgr. ercl.

Kraft-Brust-Malz-Pulver
in Schachteln zu 6 und 12 Sgr.

Kirsch- und Himbeer-Saft
sowie Victoria-Limonade
empfiehlt die Wein-, Rum- und Liqueur-
handlung von

S. Bersuch.

Sehr gut abgelagertes
Bairisch Braun- und Weiß-
Bier — gut abgelagerte Ci-
garren im Preise von 25 — 96 Sgr.
pro 1/10 Kiste empfiehlt

S. Bersuch.

Einem geehrten Publikum die ergebene
Anzeige, dass ich neben meinem Tuch-
scherer-Geschäft die Schön-
färberei, Druckerei u. Wasch-
Anstalt aller wollenen, seidenen und
baumwollenen Stoffe nach Art der berliner
Färbereien eingerichtet habe. Prompte Be-
dienung zusichernd, bitte mich mit geneig-
ten Austrägen gütigst beehren zu wollen.

C. Krause,

Tuchscherer- und Schönfärberei-Mstr.

lange Hinterstrasse No. 17.

Aufträge von außerhalb werden solide
ausgeführt.

H. Stummer.

Siemit beehre ich mich die gan-
gegebene Anzeige zu machen, daß ich
meine Restauration Wasserstraße No. 3
20., von Donnerstag den 18. d. M.
wieder eröffnen und zu dem Zwecke
an diesem Tage eine

musikalische Soirée

veranstalten werde, zu deren zahlrei-
chem Besuch ich ergebenst einlade. Wie
es bisher mein Bestreben war, mir
das Vertrauen meiner werten Gäste
zu erwerben, so werde ich auch ferner
eifrig bemüht sein, mir das Wohl-
wollen derselben zu verdienen.

Elbing, den 17. Oktober 1860.

H. Stummer.

Meine Wohnung ist Seitenbrunnen-
straße No. 12. u. 13., Eingang v. d. Mauer-
straße, woselbst ich noch

zum Tanz-Unterrichte

geneigte Meldungen ergebenst entgegen zehn

C. F. W. Lehmann,

Tanzlehrer aus Königsl. Ber.

Ein Bursche, der Bäcker werden will, fai-
sich melden bei **Joseph Witt,**
Bäcker-Meister.

Ein Mädchen, gelüft in Handarbeit, wi-
zur Beihülfé für ein Laden-Geschäft gesucht
Wasserstraße No. 88.

Eine tüchtige Wirthin auf's Land, i-
gut backen und kochen kann, findet ei-
Stelle. Zu melden neust. Wallstraße No. 3

Berantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernich in Elbing.

Gebrückt und verlegt von

Agathon Bernich in Elbing.

Beita

Gedene Taschentücher.

Beilage zu No. 84. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 17. Oktober 1860.

(Eingesendet.)

Über unsere Zeit.

Wenn wir Ihn, den unheilvollen großen Macher in Paris, von Lügen und Täuschungen auch nicht freizusprechen vermögen, so müssen wir doch eingestehen, daß Er die Artigkeit hat, das, was Er zu erreichen strebt, wenigstens vorher mitzutheilen. — Ostreich hat die Lombardie verloren, das Königreich Neapel wird vielleicht bald verschwunden, Seine Heiligkeit der Papst wird in kurzer Zeit auf den Garten von Rom beschränkt sein, und, die dadurch gewonnenen Kräfte benutzend, dürfte Ihm die vollständige Revolutionierung Ungarns und die gleichzeitige Losreisung Benedicks nicht schwer fallen. — Bis dahin dürfte der deutsche Michel, ruhig bei seinem Glase Bier sitzend, sich darüber freuen, daß ihm die Gelegenheit zu ganz ungewöhnlichen Unterhaltungen geboten wird; sogar findet er sich in der Lage, diese oder jene Regierung mit einem annähernd passenden Seitenhieb zu beheiligen, und zum Ueberfluss hat er statt des schon etwas veralteten Räubers Rinaldo Rinaldini andere derartige Erscheinungen wie Garibaldi et Consorten. — Gelingen aber diese Pläne, so folgen unbedingt Aufstände in Polen und wieder gleichzeitig mindestens der Versuch, die letzten auf dem linken Ufer des Rheins liegenden Provinzen dem deutschen Mutterlande zu entfremden. — Erst dann wird der deutsche Michel aus seinen Träumen erwachen und bedauern, daß er den Nachbar zu Schaden kommen ließ, erst dann sieht er die dadurch im eigenen Bau entstandenen Risse, und wenn er selbst sich außer Gefahr wissen will, so muß er das höchste Maaf seiner Kräfte anspannen. — Wäre er intelligenter gewesen, so würde der Schaden nicht so erheblich, die Opfer an Menschen und Geld nicht so anstrengend sein. — Pflicht jeder guten Presse ist es daher, hierauf nicht allein hinzuweisen, sondern auch die Mittel anzudeuten, wodurch wir das Uebel vielleicht zu mindern im Stande sind.

Was uns Bewohner der Provinzen Preußen und Polen betrifft, so werden wir zunächst und am meisten die durch die Polen entstehenden Störungen zu empfinden haben. — Mit Willen vermieden wir hier das Wort „zu fürchten“ haben, weil die bezüglichen Landesheile schon in dem Maafse stark vom deutschen Elemente durchdrungen sind, daß jene Störungen sicherlich ohne dauernden Erfolg bleiben werden. Aber gerade deshalb um so mehr müssen Vorfahrten getroffen sein, damit nicht durch plötzliche Überraschungen einzelne unserer deutschen Brüder ernstlich leiden. — Die im Jahre 1846 und 1848 vorgekommenen Polenruhen leben noch zu stark im Gedächtnisse, als daß wir die dabei vorgekommenen Scheuenschrecken vergessen haben sollten; wir wissen ferner, daß nur der polnische Adel, mitunter auch die Geistlichkeit, zu jenen Schilderungen reizen und daß der gemeine Mann, der im Falle des Gelingens nur von Neuem unter der Kenntnis des Edelmannes seufzen würde, nur durch Lug, Trug und Versprechungen zu Gesetzwidrigkeiten verleitet wird; sein Rechtsgefühl wird leider dadurch gefährdet, daß der Adel für sein begangenes Unrecht seither entweder gar nicht oder nur höchst mäßig bestraft wurde. — Hieraus entsteht die unabänderliche Notwendigkeit, jetzt schon darüber Klarheit zu haben, wie der Böse bestraft, dagegen der Gute belohnt wird. — Zunächst erwarten wir, bei den geringsten Zeichen von Erhebungen, die sofortige Bekündigung des Belagerungszustandes und die unbeschränkte Wirksamkeit der Kriegsgerichte für politische Vergehen. — Sobald beantragen wir für diejenigen Bauern ic. polnischer Zunge, welche von ihren Herren sich nicht versöhnen ließen, sondern ihrem Königshause treu blieben, Belohnungen durch Verleihung von freiem Grundeigenthum. — Daß unsere Regierung jede Nationalität gleichmäßig beschützt und keine bevorzugt, ist Denen, welche nicht mit Absicht Alles verdrehen und verbunkeln, wohl hinlänglich bekannt; es würde durch die Annahme unseres Vorschages aber noch ein deutliches Zeichen gegeben sein, daß in Preußen nicht die polnische Abkunft, sondern nur Derjenige gefährdet ist, der — sei es aus Gewissenssucht oder aus Eitelkeit — sich den allgemeinen Gesetzen nicht fügen will.

I. 178.

(Eingesendet.)

Möchte Herr Prediger Nesselmann die am Geburtstage des Königs gehaltene Predigt dem Druck übergeben und gegen einen angemessenen Preis zur allgemeinen Verbreitung bringen lassen. Sie ist es wert. — Theilnahme würde dieses gute Werk dann um so mehr bringen, wenn der Mehrertrag der Kosten zur Gründung der Klein-Kinder-Bewahranstalt auf Pangris-Golone verwendet werden möchte.

(Eingesendet.)

Zum Unterrichts- und Erziehungs-Wesen.

Der Geist ist zwar geneigt, geneigter noch Die Phantasie zum zügellosen Flug; Sie läßt nicht ab zu schwitzen ohne Ziel, Bis durch Erfahrung sie begreifen lernt, Das nicht Vielswisserei, gelehrter Kram Von Dingen, die zum nützlichen Gebrauch Untauglich, übermenschlich und geheim; Vielmehr die Kenntnis nur von dem, was uns Im Leben täglich kommt und nahe liegt, Der Anfang aller echten Weisheit sei. Was drüber ist, — ist Rauch und leerer Schall, Oft baare Thorheit, die den reinen Sinn Verwirrt, und uns in dem, was als Beruf Und Lebenszweck vor Allem wichtig ist, Unkundig, ratlos macht, und selber fremd.

K.

(Aus dem Briefkasten.)

Bitte um Belehrung.

Wie geht es doch zu, daß Schüler eines Gymnasii, wenn sie in eine Realschule, selbst erster Ordnung, übergehen, eine, auch wohl zwei Klassen höher gesetzt werden, als sie im Gymnasio saßen? Kenntnisse im Griechischen oder Mehrkenntnisse im Lateinischen können die Ursache hiervon wohl nicht sein, weil das Erstere in den Realschulen gar nicht, das Letztere aber in nur sehr bescheidenem Maße gefordert und gelehrt wird. Ist es etwa die größere Tüchtigkeit der Gymnasiasten in den übrigen Schulwissenschaften? Das aber wäre ja traurig, weil nur durch vorzügliche oder dem Gymnasium doch wenigstens gleichkommende Leistungen darin die Realschulen, besonders erster Ordnung, allein ein Aequivalent für die schweren Kosten bieten können, welche sie den Communen und Eltern verursachen.

(Aus dem Briefkasten.)

Von dem zur Zeit hier anwesenden Herrn Professor Bils erzählte man u. a. folgendes Zauberstückchen: Herr B. läßt sich von einem anwesenden Herrn einen Hut, von einem zweiten ein Geldstück geben, welches er auf einen freistehenden unbedeckten Tisch legt und mit dem Hut bedeckt. Er fordert hierauf den Herrn auf, sobald der Hut wieder abgenommen werde, rasch nach seinem Geldstück zu greifen. Er hebt dann den Hut auf, der Herr greift zu, und was ergreift er? — Seinen eigenen Stiefel, den ihm der Magier in demselben Moment vom Fuß unter den Hut gezaubert hat. — — Geschenk hat Referent dieses Zauberstück freilich nicht; wer's aber nicht glaubt, zahlt einen Thaler.

Allgemeine deutsche National-Lotterie.

Von dem Königlich Sächsischen hohen Ministerium des Innern sind die Bestimmungen über die Ausloosung nunmehr genehmigt worden und wird darüber Folgendes bekannt gemacht.

Es wird zuvörderst ein Gewinn-Gegenstands-Verzeichniß angelegt und bei der mit Überwachung des Ausloosungs-Geschäfts beauftragten Königl. Polizei-Direktion zu Dresden deponirt, in welchem alle Gewinne unter Nr. 1 bis mit 660,000 hintereinander festgestellt und geordnet sind.

Die Ausloosung erfolgt dergestalt, daß nur eine einzige Loosnummer gezogen wird. Die gezogene eine Loosnummer erhält denjenigen Gegenstand, welcher in dem Gewinn-Verzeichniß unter Nr. 1 aufgeführt ist und bestimmt zugleich die Gewinne für alle übrigen Looses. Die nach der gezogenen Nummer folgende Loos-Nr. erhält nämlich den unter Nr. 2 des Verzeichnißes ausgeführten Gegenstand und so fort, bis zuletzt der letzte Gewinn unter Nr. 660,000 derjenigen Loosnummer zufällt, welche der gezogenen einen vorhergeht.

Nachdem die Ergebnisse der Ziehung in das bei der Königl. Polizei-Direktion deponirte Gewinn-Gegenstands-Verzeichniß eingetragen worden, wird solches bei dieser Behörde aufbewahrt, ein zweites beglaubigtes Exemplar davon aber im Ausloosungsbüro zur beliebigen Einsicht der Loos-Inhaber öffentlich ausliegen, wonach die Austheilung der Gewinne erfolgt.

Bei der großen Anzahl der verkauften Looses, welche zuletzt noch vor Eintritt des anfangs festgesetzten Schlüstermines auf eine

bestimmte Summe beschränkt werden mußte, ist es unthunlich, Gewinn-Listen drucken zu lassen, indem bei nur 10,000 Exemplaren dazu ein Zeitraum von 18 Monaten und ein Geldaufwand von mindestens 30,000 Thalern erforderlich sein würde.

In Betreff der Gewinne, die nicht in Dresden abgefördert werden, ist folgende Einrichtung getroffen worden.

Die Looses sind in recommandirten Briefen oder auf eigene Gefahr, jedenfalls frankirt, an das Haupt-Büro der National-Lotterie zu Dresden einzusenden.

Durch einen dazu beauftragten und gerichtlich vereideten Commissionair, der sich von der Richtigkeit des ihm ausgetragenen Gewinn-Gegenstandes durch Einsicht in die Gewinn-Liste überzeugen wird, werden sodann den Gewinnern auf ihre Gefahr und für ihre Rechnung die Gewinn-Gegenstände übermittelt.

Zur möglichsten Verringerung der unmöglichsten Spesen wird angerathen, daß man aller Orten Vertrauensmänner erwähle, welche sich der Übernahme und Einsendung der Looses so wie der Empfangnahme und Vertheilung der Gewinn-Gegenstände gegen Erstattung der darauf hafenden Verpackungs- und Fracht-Spesen unterziehen.

Dresden, am 12. Oktober 1860.

Der Haupt-Verein
der allgemeinen deutschen National-Lotterie.
Der Major Serre auf Mayen.

Amtliche Verfüungen.

Kanntmachung

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing.
II. Abtheilung,

den 3. Oktober 1860.

Der Fleischermeister August Spink von hier und dessen Ehefrau Dorothea Christine geb. Schermann von hier haben innerhalb zweier Jahre seit ihrer Verheirathung ihr Vermögen abgesondert und für die ferne Dauer der mit einander eingegangenen Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Verhandlung vom 28. September 1860 ausgeschlossen.

Kanntmachung

Die Verschiffung des Salzes, welches das Salz-Amt zu Neufahrwasser nach den Westpreußischen Weichselfactoreien und eintigen Factoreien des Großherzogthums Posen zu versenden hat, soll für das Jahr 1861 und alternativ auch für die Jahre 1861, 1862 und 1863

Donnerstag d. 25. Oktober dieses Jahres Vormittags 10 Uhr von dem unterzeichneten Amt öffentlich an den Mindestfordernden ausgeboten werden. Diejenigen, welche diese Speditionen zu übernehmen geneigt und im Stande sind, werden eingeladen, sich zu der gedachten Zeit in dem Locale unseres Amtes-Gebäudes einzufinden und sich an dem Licitationsverfahren zu beteiligen.

Die Licitations- und Contracts-Bedingungen liegen bei uns zur Einsicht bereit.

Danzig, den 11. Oktober 1860.

Königl. Haupt-Zoll-Amt.

Kanntmachung

Die Bernsteininnzung am Seestrande der frischen Nehrung, auf einer Strecke von circa 10 Meilen, von Weichselmünde bis Polsl (Narmeln), soll vom 1. September 1861 ab, auf anderweite 6 Jahre, also bis ultimo August 1867, in einem vor dem Herrn Stadt-rath Dodenhoff im Rathause am

8. Dezember d. J. Vormittags von 11 Uhr ab

anstehenden Licitations-Termin in Pacht ausgeboten werden, wozu cautious-fähige Pacht-lustige hiemit eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen sind in unserem III. Geschäfts-Bureau einzusehen

Danzig, den 3. Oktober 1860.

Der Magistrat.

Mit der Bearbeitung des Elbinger Adressbuches

p. 1861 beschäftigt, ersuche ich die geehrten Bewohner drey Stadt ergebenst um bald gefällige Einsendung Ihrer recht deutlich geschriebenen Adressen.

Die Einsendung — wo möglich eigenhändiger Adressen — ist insofern erwünscht, als die Orthographie der Namen sonst nicht mit Sicherheit festzustellen ist.

In Betreff der Wohnungen bitte ich diejenigen zu nennen, welche man am 1. Jan. f. J. inne hat.

Die geehrten Geschäftleute wollen Ihren Namen oder Firmen ges. die Geschäftszweige möglichst vollständig aber kurzgefaßt hinzufügen.

Ausführliche Geschäfts-Anzeigen kommen wie bisher in den Anhana gegen Einrückungs-Gebühren von 1. Sgr. für den Raum einer Zelle gewöhnl. Schrift.

Unterschriften auf das Adressbuch, p. Exempl. 20 Sgr., werden bis zum 1. Novbr. c. in meiner Buchhandlung angenommen.

Neumann-Hartmann.

Im Verlage der Plahn'schen Buchhandlung (Henry Sauvage) in Berlin ist soeben erschienen:

Cours-Erläuterungen sämtlicher Staats-, Eisenbahn- und Werthpapiere.

Ein nothwendiges Handbuch für Banquiers, Capitalisten und Börsenbesucher.

Von Chr. Heinr. Dresler, Banquier.

Preis: 10 Sgr.

Der vom Publikum lang gehegte Wunsch, einen praktischen Rathgeber bei Ein- und Verkäufen sämtlicher Eisenbahn-, Staats- und Werthpapiere zu haben, namentlich bis auf die neueste Zeit ausgedehnt, ist in der Herausgabe dieses Buches erfüllt und wird sich hierdurch auf die leichteste Art Belehrung über den Stand der Papiere verschaffen können. Vorrätig bei Neumann-Hartmann.

Eingesandt für Capitalisten.

Bei den jetzigen schwankenden Coursen der Staats-, Eisenbahn- und anderen Werthpapiere ist es gewiß jedem Capitalisten erwünscht, einen unparteiischen Rathgeber in dem in der Plahn'schen Buchhandlung in Berlin soeben erschienenen Werke, Cours-Erläuterungen ein Rathgeber beim Ein- und Verkauf sämtlicher Werthpapiere (Preis 10 Sgr.) begrüßen zu können. — Viele werden sich dadurch von einem übereilten Verkauf abhalten lassen, so wie den Einkauf nach den Aufschlüssen, die ihnen dieses aus der Feder eines praktischen Geschäftsmannes stammende Werk bietet, regeln können. Vorrätig ist dasselbe bei Neumann-Hartmann. M.

Bon allen Sorten Brillen, Brillengläsern und Lorguetten in richtiger Schleifung und neuhesten Fassungen, Brillen-Zitteralen, Loupen, Panoram- und Lese-Gläsern, chromatischen Theater-Perspektiven und Fernrohren von vorzüglicher anerkannter Qualität, richtigen Greimerschen Thermometern und Alkoholometern hält stets ein vollständiges Lager die Niederlage der Königl. priv. opt. Industrie-Anstalt zu Rathenow.

Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.

Attēste.

Die in der optischen Industrie-Anstalt zu Rathenow gefertigten Gläser und Brillen können wir mit voller Überzeugung als sehr brauchbar und zweckmäßig empfehlen.

Elbing, den 22. Februar 1842.

Dr. C. Housselle, Dr. Schäper, praktischer Arzt, praktischer Arzt und Kreisphysikus.

Obigem Attesté stimme ich vollständig bei. Elbing, den 17. September 1860.

Dr. Busch, praktischer Arzt und Operateur.

Bon Herr **J. Fühlrott** in Leinefelde (Reg.-Bez. Erfurt) erhält ich eine sehr große Proben-Niederlage von aus Haar sehr künstlich und sauber gearbeiteter Schmuck-Gegenstände, best. in den verschiedensten künstlichsten Mustern von Haarketten, Haararmbändern, Haarnadeln, Haarringen, Haarbroschen, Haarboutons &c. &c.

Eine jede Bestellung wird nach gewünschtem Muster in 8 Tagen gut ausgeführt. Da diese Arbeiten sehr elegant und auch das Neueste ist, was die jetzige Mode hat, so empfiehlt solche zur gefälligen Ansicht.

C. R. Gerike.

Wasser- und Lange Hinterstrassen-Ecke No. 2.

NB. Jede gewünschten Haare lassen sich zu den Arbeiten anwenden.
Hans- u. Besteckgarni
erhielt **Daniel Peters,**
Wasserstraße No. 26.

Mein reichhaltig sortirtes Cigarrenlager in vorzüglicher abgelagerter Waare, empfehle ich zu Preisen von 3½ bis 50 Thlr. pro Mille.

Ludwig Alsen.

Regenschirmständer, Feuergeräthständer, Feuergeräthe, Ofenvorzeber und Kohlenbecken empfiehlt billigst

A. Volckmann,
Alter Markt No. 44.

Beste Nutzholzen und Maschinen - Kohlen
verkauft billigst

A. Volckmann.

Die Pianoforte-Fabrik

F. Weber empfiehlt durch neue Zusendung sein gut sortiertes Lager von Flügel-Pianino in Hollsander- und Mahagoni-Holz. Die Pianinos zeichnen sich vorzüglich durch gute Stimmlhaltung wie durch ihren starken Ton aus; für die Dauerhaftigkeit wird garantiert. Alle Instrumente werden in Zahlung angenommen.

Häckselmaschinen, Mühlenschneide- und Kartoffelschrapmaschinen sind gut und dauerhaft gearbeitet wieder vorrätig.

P. Neufeldt, Schlossermeister,
Wasserstraße No. 67.

Harlemer Hyazinthen,
wie verschiedene andere Blumen-Zwiebeln, Obstbäume, Ziersträucher und Rosen empfiehlt Bittner, Traubensstraße 6.

Ein Sohpa mit Roshaar gepolstert und Roshaar-Beug wird wegen Mangel an Raum billig verkauft. Auch sind daselbst Treppenstufen von blauem Stein, Marmorstein, eine eiserne Gallerie, 3 neue Kreuzfüllungskubenhüren, Ahorn-Kreuzholz und sichtene Stender % zu verkaufen.

Wasserstraße 31.

Wohnortsveränderung halber sollen Junkerstraße No. 2. verschiedene Sachen, als: Tische, Stühle, Sofas, Fußbänke wie Haus- und Küchen-Geräth sofort aus freier Hand verkauft werden.

Mehrere Parzellen Brenn-Holz an der Elsterwalder Mühle bei Rothebude bin ich Willens per Auktion Sonntag den 21. Oktober Nachmittags 3 Uhr an den Meistbietenden zu verkaufen. Laschinski.

Drei Kühe, von denen eine den 22. d. M. zwei in den ersten Tagen des Dezembers milch werden, sind zu verkaufen bei F. Klatt, in Eschenhorst.

Guts-Ratsgesuch.

Ein Gut, wobei eine Anzahlung von 4 — 6000 Thaler genügt, wird von einem reellen Mann zum Kauf gesucht und Offeren unter **C. v. K.** i. d. Exp. d. Bl. erbeten. Brotschenhändler werden verbeten.

Ein frequentes Gasthaus in der Provinz Ost- oder Westpreußens mit Ausnahme der Städte Danzig, Elbing und Königsberg wird zu kaufen oder pachten gesucht. Offeren werden unter Littr. A 100. in der Redaktion dieses Blattes franco entgegen genommen.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich an heutigem Platze unter der Firma:

H. Scharnitzky,

ein Getreide-Faktorei-Geschäft etabliert habe.

Mein neues Unternehmen durch in dieses Fach einschlagende Aufträge zu unterstützen bitten, zeichnet

Hochachtungsvoll.

Herrmann Scharnitzky,

Elbing, Alter Markt und lange Hin-

terstraße, Echhaus No. 21.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich vom heutigen Tage ab mein Geschäft aus der Burgstraße nach der

Schmiedestr. No. 18.

neben Herrn Schrimacher verlegt habe und empfehle ich mich zur Anfertigung aller Posamentier-Arbeiten mit dem Bemerk, daß ich durch den Entfang eines vollständigen Sortiments von Seide und Wolle in den Stand gesetzt bin, neben geschmackvoller Arbeit die möglichst billigsten Preise zu stellen.

Elbing den 12. Oktober 1860.

Adolph Korth.

Musikalien-Abonnements
bei anerkannt grösster und bester Auswahl
billigst (von 5 Sgr monatlich ab) in der
Steingräber'schen Leihanstalt.

Für Krause,

welche an langwierigen Uebeln leiden, werde ich Sonnabend den 20. und Sonntag den 21. d. Mts. in Elbing (königl. Hof) zu sprechen sein.

Dr. Loewenstein,

homöopathischer Arzt.

Kleinen Mädchen, die vielleicht die Schule nicht besuchen, gebe ich Unterricht in jeder weiblichen Handarbeit.

Emma Ruffmann, Brückstr. No. 10.

Ich wohne jetzt lange Heil. Geissstr. 5 im Unterhause Rosalie Krüger, geb. Mühlstädt, approbierte Krankenpflegerin und Heilgehilfin.

Ich wohne nicht mehr Brückstr. 26 sondern Kettenbrunnenstraße 16 Kröschinski, Maler.

Ein junges, im Pupsach gründes Mädchen, welches Lust hat eine Stelle als zweite Arbeiterin anzunehmen, kann sich melden in der Expedition der „Elbinger Anzeigen.“

Eine Granatbroche, 7 aneinander gerechte Granaten, auf der goldenen Rückseite ein M. eingraviert, ist am Sonntage den 7. d. Mts. auf dem Wege vom alten Markt über den Weidendammt verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung in der Expedition dieses Blattes.

Bergrichterlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Werner in Elbing. Gedruckt und verlegt von Agathon Werner in Elbing.